



Der Goldregen wurde zur Giftpflanze des Jahres 2012 gewählt.

Es bedeutet bereits Gefahr, wenn Kinder mit den erbsenähnlichen Samen spielen, sie zerkauen und verschlucken oder an den auffälligen Blüten lutschen! Daher wird auch immer wieder davor gewarnt, die Pflanzen in der Nähe von Kinderspielplätzen und Schulhöfen zu pflanzen.

Durch rasch einsetzendes Erbrechen und eine gute und schnelle ärztliche Betreuung kommt es jedoch eher selten zu tödlichen Verläufen der Vergiftung.

Woran man eine Vergiftung erkennt, wie der Goldregen noch genannt wird und ob auch Tiere sich am Goldregen vergiften, erfahren Sie beim Weiterlesen und im Internet unter: www.hamburg.de/gdj-2012-goldregen.

Dort steht auch dieser Flyer farbig zum Herunterladen zur Verfügung.

Vorkommen und Standort

Süd- und Südosteuropa – z.B. Türkei. In Mitteleuropa als Zierstrauch in Gärten und Parkanlagen angepflanzt. Goldregen wird selten verwildert angetroffen.

Giftigkeit

Alle Pflanzenteile sind

sehr stark giftig +++

Hauptwirkstoffe

Cytisin, N-Methylcytisin, Laburnin, Laburnamin und Chinolizidinalkaloide.

Der Cytisin-Gehalt steigt mit der Samenreife und erreicht im Spätherbst seinen Höhepunkt.

Vergiftungserscheinungen

Symptome setzen schon nach 15 bis 60 Minuten ein: Rachenbrennen, Durst, Übelkeit, Würgen, anhaltendes Erbrechen, Schwindel und Schweißausbrüche, auch Halluzinationen und Krämpfe treten auf. Der Tod tritt durch Atemstillstand ein.

Erste Hilfe

Bei dem geringsten Verdacht einer Vergiftung sollte man sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.



Tiere

Empfindlich reagieren Hunde, Katzen, Pferde und Kühe. Cytisin wird über die Milch ausgeschieden und kann zu Vergiftungen nach dem Verzehr dieser Milch führen. Hühner und Tauben sind weniger gefährdet.

Tödliche Dosis:

Kleinkinder	15-20 Samen
Pferd:	0,5 g Samen/kg Körpergewicht
Huhn Tauben	6 g Samen/kg Körpergewicht
Katze	3 mg Cytisin /kg Körpergewicht
Hund	4 mg Cytisin /kg Körpergewicht
Ziege	109 mg Cytisin /kg Körpergewicht

Name

Laburnum: Nimmt Bezug auf „albumum“ = weißes Splintholz

anagyroides = Anagyris-ähnlich
Anagyris foetida ist der Stinkstrauch

Die Gattung Laburnum enthält nur zwei Arten und eine Hybride:

Laburnum alpinum – Alpen Goldregen
Laburnum anagyroides – Gemeiner Goldregen
Laburnum x watereri – Hybrid-Goldregen

Weitere deutsche Namen:

Goldregen; Bohnenbaum; Gelbstrauch;
Golddrausch; Kleebaum; Geissklee

Internationale Volksnamen

English	golden chain	englisch
Español	Laburnum Común	spanisch
Türk	sarisalkım	türkisch
Polski	Złotokap	polnisch
Français	Cytise faux ébénier	französisch

Blüte

Blütezeit: Mai / Juni

Die Sträucher besitzen auffällige und weithin sichtbare gelbe Blütentrauben, daher auch der deutsche Name Goldregen. Die Blüten sind als typische Schmetterlingsblüten zu bezeichnen. Der Fruchtknoten enthält viele Samenanlagen.

Saat

Die Saat reift in einer Hülse, die zwischen den Saatkörnern leicht eingeschnürt ist, heran. Reife Saatkörner sind flach und haben eine braune bis schwarze Färbung.

Kultur / Pflege

Die Sträucher sind leicht zu kultivieren. Sie stellen an Boden und Klima keine besonderen Ansprüche.

Verwendung

Das Holz, das sich nach Lufteinfluss in drei Bereiche färbt, ist bei Tischlern sehr beliebt (innen ebenholzartig dunkel / außen mittelbraun / Splintholz hellgelb). Das harte Holz ist schwer spaltbar, aber gut polierbar. Es eignet sich zum Bau von Musikinstrumenten und zur Möbelrestaurierung.

Die Blätter dienten Soldaten einst als Tabakersatz. Heute finden sich Inhaltsstoffe des Goldregens in Medikamenten, die unterstützend bei der Rauchentwöhnung helfen.

Bachblüten-Essenz - Laburnum hilft, sich von Schädlichem zu befreien. Spannungen werden abgebaut. Nach Beseitigung innerer Hindernisse entsteht eine positive Grundhaltung und Einstellung.

Ähnliche Pflanze

Indischer Goldregen / Röhren-Kassie (Cassia fistula) – dieser ist ungiftig, bei uns jedoch nicht winterhart.

Weitere - nichtbotanische - Goldregen

— Im Märchen Frau Holle

— Goldregen - Ein Cocktail

2 cl Weinbrand / 1 cl gelber Bananenlikör / trockener Sekt
1 Cocktaillirsche mit Stiel

Giftpflanze
des Jahres

2012

Steckbrief

Pflanzenfamilie

Schmetterlingsblütengewächse — Fabaceae

Gattung und Art

Laburnum anagyroides

Deutscher Name

Goldregen

Gefährlichkeitsgrad

Alle Pflanzenteile sind sehr stark giftig +++

Heimat — Vorkommen — Verwendung

Süd- und Südosteuropa

**In Mitteleuropa Zierstrauch in Gärten
und Parkanlagen – selten verwildert**

Habitus

**sommergrüner bis
7m hoher Strauch**

Blätter

**büschelig, dreizählig,
kleeähnlich**

Früchte

**längliche braune
Hülsen**

Blüte

**reichblütige, goldgelbe,
hängende Trauben**

Fruchtreife

Juli

Blütezeit

Mai - Juni-

bis zum Winter am Strauch

Einige Vergiftungserscheinungen

**Rachenbrennen, Durst, Übelkeit, Würgen,
anhaltendes Erbrechen, Schwindel und
Schweißausbrüche, Halluzinationen und Krämpfe**

Abstimmungsergebnis 2012

		Stimmen	
1.	Goldregen Laburnum anagyroides	252	44,1 %
2.	Mohn Papaver rhoeas	159	27,8 %
3.	Weihnachtsstern Euphorbia pulcherrima	91	15,9 %
4.	Narzisse Narcissus sp.	69	12,1 %

Allgemeine Hinweise

Die Giftpflanze des Jahres wird in zwei Schritten öffentlich gewählt. Im ersten Schritt können Kandidatenvorschläge für folgende Kategorien eingereicht werden:

- Ein- und zweijährige Pflanzen
- Gehölze
- Stauden
- Zimmer- und Kübelpflanzen

Im zweiten Schritt stehen die Pflanzen, die in ihrer Kategorie die meisten Vorschläge erhalten haben, zur Wahl. Zwischen zwei Nominierungen müssen fünf Jahre liegen. Eine zur Giftpflanze des Jahres gewählte Pflanze kann nicht wieder nominiert werden. Die Organisation, Auswertung und Bekanntgabe erfolgt im Botanischen Sondergarten Wandsbek in Hamburg.

Text und Foto:

Bezirksamt Wandsbek

Botanischer Sondergarten, Helge Masch

2012

Botanischer Sondergarten Wandsbek

Walddörferstraße 273

22047 Hamburg

Tel: +49 40 693 97 34

Fax: +49 40 427 905 520

giftpflanze@wandsbek.hamburg.de

www.botanischer-sondergarten.hamburg.de